



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellereiwesen.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abt.: Weinzeitung Oestrich.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 6.

Erscheint jeden Sonntag. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten Postzeitungsliste Nr. 6658*) und die Expedition entgegen. Bezugspreis durch die Post **Mk. 1.60** pro Quartal excl. Postgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einendung von **Mk. 1.89** in Deutschland, **Mk. 2.15** im Ausland. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Inserate die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum **25 Pfg.** im Text die zweispaltige Petitzeile **80 Pfg.** **Beilagen** nach Vereinbarung. **Anzeigen-Aannahme:** in der Expedition zu Oestrich sowie bei allen Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen und angemessen honoriert.

Nr. 5.

Oestrich, Sonntag, den 31. Januar.

1904.

Das neue Reblausgesetz.

Am 8. Januar trat im Reichsamte des Innern zu Berlin eine Kommission von Sachverständigen aus den verschiedenen Weinbaubezirken des deutschen Reiches zusammen, um über den bereits in der Reichstags-Gründungsrede angekündigten Entwurf eines neuen Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit zu beraten.

Die „Deutsche Weinzeitung“ ist in der Lage, mitteilen zu können, daß dieser Kommission ein im Reichsamte des Innern ausgearbeiteter Entwurf von 12 Paragraphen vorlag, der sich zwar — es ist dies ja naturgemäß — in den meisten Punkten auf das alte Reblausgesetz vom 3. Juli 1883 stützt, aber doch so wesentliche Neuerungen enthält und auch formell eine völlig neue Kodifikation der Vorschriften darstellt, so daß also mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes das frühere Recht ganz außer Wirksamkeit treten würde, wie dies auch der § 12 des Entwurfes ausdrücklich vorsieht.

Den Grundzug des neuen Entwurfes bildet die Tendenz der Verschärfung fast sämtlicher Vorschriften. So wird insbesondere in § 1 die Beaufsichtigung und Untersuchung ausdrücklich als „amtliche“ Maßnahme erklärt und obligatorisch (nicht wie seither nur fakultativ) in periodischen Zwischenräumen vorgeschrieben. Einer mindestens alljährlichen Untersuchung müssen nicht nur die Rebschulen, sondern auch die Handeltgärtnerien, die sich mit Rebpflanzungen befassen, unterzogen werden. Sehr verschärft sind ferner die Vorschriften über den Versandt und überhaupt über den von bewurzelten Reben, über die Anordnung bei versendeten Weinbergen über die Anzeigepflicht, über die zivilrechtliche Schadenshaftung bei Zuwiderhandlung gegen die amtlichen Anordnungen und gesetzlichen Vorschriften, endlich auch die Strafbestimmungen. Das Strafmaß ist bei vorsätzlichen Gesetzesübertretungen auf Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu Mk. 1000 erhöht; für fahrlässige Zuwiderhandlungen ist es bei

dem bisher allgemein geltigen Strafmaße von Geldstrafe bis zu Mk. 150 bzw. Haft verblieben.

Mit dem Vollzuge des Gesetzes, mit Bestimmung der Organe sowie Erlaß von Gebühren- und Entschädigungsordnungen sind die Landesregierungen beauftragt. Der Reichskanzler hat für Bewahrung der Einheitlichkeit zu sorgen. Hat sich in einem Weinbaubetriebe das Vernichtungsverfahren als nicht mehr durchführbar erwiesen, so kann durch Bundesratsbeschluß dieser Bezirk von dem Geltungsgebiete des Gesetzes ausgenommen werden; letztere Bestimmung ist namentlich für die Verhältnisse in Lothringen berechnet.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Geisenheim 28. Jan. Im Vergleiche zu früher ist der Weinbau im Rheingau jetzt wenig lohnend. Durch Zufall fallen mir zwei Versteigerungslisten aus den 1850er Jahren in die Hände. Die eine Liste ist von der Gräflich von Ingelheim'schen Verwaltung dahier und betrifft die am 17. Mai 1858 abgehaltene Weinversteigerung. Es wurde die 1857er Kreszenz aus dem Gräflichen Weingute verkauft und für 28½ Stück 70,095 Fl. = 120,144 Mk. Erlöst. Die andere Liste behandelt die am 12. April 1859 abgehaltene Weinversteigerung der Fürstlich von Metternich'schen Domäne zu Johannisberg. Auch hier wurde die 1857er Kreszenz zum Verkaufe gebracht und für 56 Stück 144,680 Fl. = 248 023 Mk. vereinnahmt.

* Geisenheim 28. Jan. Herr Hoflieferant Karl Acker-Wiesbaden kaufte von Herrn Weingutsbesitzer Friedr. v. Lade-Geisenheim dessen 1903er Kreszenz von 12 Halbstück Wein aus den besten Lagen der Gemarkungen Geisenheim und Rüdesheim.

* **Kaue nthal** 28. Jan. Im Weingeschäft ist es still; die meisten Winzer sind im Winzerverein, und derselbe wird seine Ernte am 3. Mai zur Versteigerung bringen. In den Weinbergen wird eben fleißig gearbeitet, besonders für die Forenfen. Namentlich die Kgl. Domänenverwaltung beschäftigt eine große Zahl Leute. Genannte Verwaltung wird im Frühjahr wieder in einer großen Weinbergspartelle das Kalken der Rebpfähle zum Zwecke der Sauerwurmsbekämpfung ausführen lassen. Die Rigen und Splitter der Pfähle, die mit der Kalkbrühe ausgefüllt sind, bieten keinen Unterschlupf mehr zum Einfliegen der Puppen. In früher so behandelten Parzellen wurden sehr gute Resultate erzielt. Natürlich wird das Abfangen der Motten auch mitgewirkt haben. Die hiesigen Kleinwinzer stehen dieser Frage ziemlich gleichgültig gegenüber, indem sie sagen: „Ja, der Staat kann das machen, der hat Geld.“ Aber etwas könnte doch auch jeder kleine Winzer tun, wir meinen nämlich den Schutz der Vögel. Die Vögel, besonders die Meisen, sind doch die natürlichen Sauerwurmsbekämpfer. Man kann die Vögel eben beobachten, wie sie die Stöcke und Pfähle absuchen nach Nahrung, und gerade die Puppen des Sauerwurms fallen ihnen da zum Opfer. Es müßte also darauf hingewirkt werden, daß diese Vögel mehr Schutz und Nistgelegenheit fänden. Bei der Kultur, wie sie eben üblich ist, wo alles glatt und sauber sein soll, wo nirgends eine Hecke geduldet wird, da finden die Vögel keinen Schutz mehr, und sie können also auch nicht mehr helfen in der Bekämpfung der Schädlinge unseres Weinbaues. Dafür kann jeder etwas mitwirken, durch Schonung der Hecken an den Wegen und Rainen, wo sie doch eigentlich keinen Schaden verursachen und durch entsprechende Belehrung der Jugend, daß die Nester geschont bleiben. Wir sind überzeugt, daß dies auch beitragen würde zur Verminderung dieser Schädlinge. — Die Kgl. Domänen-Verwaltung will ihre Weinbergspartellen vergrößern, durch Tausch, zum Zwecke besserer Bearbeitung und Bekämpfung der Rebschädlinge, und steht dieserhalb mit mehreren Besitzern in Unterhandlung.

* **Lorch** 25. Januar. Von einem wesentlichen Verkehr in Wein kann man nicht berichten, obschon noch mancher Tropfen der drei letzten Jahrgänge hier lagert. Die Sagner trösten sich auf das Frühjahr und hoffen dann einen regeren Geschäftsbetrieb. Daß trotzdem der Winzer derjenige bleibt, welcher er sein muß, sieht man an den Neurodungen; er läßt im Fleiße nicht nach, sondern sinnt auf immer größere Ausdehnung der Weinbergsanlagen. Auch die letzten Versteigerungen zeigten große Animosität für deren Acquisition; es wurden hohe Preise erzielt. Wenn die enorme Konkurrenz auf allen Erwerbsgebieten den Nutzen reduziert, so bleibt für den Winzer, der persönlich bei rationeller Betreibung arbeitet, wohl immer noch eine kleine Rente. Auch sucht die zunehmende Bevölkerung Erwerb und Beschäftigung. Eine Kalamität für Lorch bedeutet es, daß eine Verfrachtung per Schiff nicht möglich ist. Schon einige Jahre bemüht sich der Verein für wirtschaftliche Interessen darum eine Landungsbrücke zu erhalten. Im Interesse für Lorch wäre es zu begrüßen, wenn sich dies ermöglichen ließe.

* Aus dem Rheingau 25. Januar. Zur Bekämpfung der Rebschädlinge fordert der Königliche Landrat des Rheingaukreises erneut auf durch folgende Bekanntmachung: Die Puppen des Traubenwicklers (*tortrix ambiguella*), aus deren jeder sich 30—36 Heuwurmräupen und 450—600 Sauerwürmer entwickeln können, befinden sich zur Zeit noch in Winterruhe, teils in der Markfröhre des alten toten Rebholzes, teils in den offenen Markfröhren auf den früheren Schnittwunden an Rebschenkeln, teils unter der losen Rinde, in Rissen, Spalten, Löchern, sowie in trockenfaulen Stellen der Weinbergspfähle, namentlich im faulen Splintholz, teils in und unter Strohbindern usw. An diesen Orten muß die Puppe aufgefunden und getötet

werden. Ihre Vernichtung in der gegenwärtigen Zeit ist ausführbar und eines der lohnendsten Bekämpfungsmittel. Angesichts des außergewöhnlich hohen Schadens, welchen das Insekt in den letzten Jahren angerichtet hat, ist die größte Anstrengung und die Anwendung aller Mittel geboten. Von dieser Arbeit darf sich niemand ausschließen, weil dadurch alle Nachbarn und der ganze Rheingau geschädigt werden würden. Bezüglich der Bekämpfungsarbeiten bemerke ich folgendes: 1. Die den Rebschnitt ausführenden Personen haben gleichzeitig sorgfältig auf die gelbbraunen, glänzenden Puppen des Sauerwurmes in den Markfröhren des alten Rebholzes und in den Sprüngen und Rissen der Rebpfähle usw. zu achten. Diese Zerstörung erfolgt leicht mittels eines Stückchens starken, auf einer Seite zugespitzten Eisendrahts, oder allenfalls mit einer mittelstarken Stricknadel, welche man so tief als möglich in die Röhre und Ritze hineinstößt, um die Puppe zu zerquetschen. Auch unter den losen Streifen alter Rinde ist nachzusehen, die Rinde abzureißen und die dabei aufgefundenen Puppen zu töten. Wo viele alte Rebstöcke mit loser Rinde vorhanden sind, wird dadurch zugleich der Raupe auf längere Zeit ein bequemer Verpuppungsversteck genommen. 2. Alles abgestorbene, tote Rebholz, Knorren und Stümpfe, welche bei sorgfältigstem Rebschnitt ohnehin entfernt werden müssen, sowie Stroh- und Weidenbänder, sollten möglichst sofort verbrannt werden. Die größeren Gutsverwaltungen werden dabei dringend ersucht, ihre Weinbergsarbeiter und Hofmänner in dieser Beziehung genau zu beaufsichtigen.

* Aus dem Rheingau 25. Jan., schreibt man der „R. Bztg.“: Durch die seitherige milde Witterung und den offenen Boden begünstigt, konnten die Winterarbeiten in den Weinbergen, wie Graben, Düngen, Roden gut gefördert werden. Regen und Schnee haben schon etwas Winterfeuchtigkeit gebracht, und was daran noch fehlt, wird noch kommen. Auch ist genügend starkes und ausgereiftes Tragholz vorhanden, was als erste Bedingung eines wenigstens an Menge guten Herbstes anzusehen ist. Hier und da ist mit dem ersten Abtrieb des „Neuen“ bereits begonnen worden; man ist mit seiner bisherigen Entwicklung recht zufrieden. Der 1903er besitzt wenig Säure und Körper und wird ein ganz brauchbarer Mittelwein. Neuerst vorteilhaft haben sich die diesjährigen Rieslingweine von den anderen ab und geben in den besseren Lagen viel über das Mittel hinausragende selbständige Weine, die später noch recht begehrt sein dürften. Das Weineinkaufsgeschäft, das gänzlich darniederlag, hat mit Beginn dieses Jahres sich etwas gehoben. Verschiedene größere Verkäufe fanden statt. So kaufte eine bedeutende Großhandlung 25 Stück 1903er zu ganz annehmbaren Preisen. Auch in 1902er fanden Verkäufe statt. An Flaschenweinen wird der 1900er bevorzugt, ist aber nur wenig noch auf Lager. Frau Berg Ww. in Mittelheim verkaufte 4 Halbtüch 1900er an die Weinhandlung P. H. Goebel in Wiesbaden; ebenso verkaufte Herr Jakob Edinger in Hallgarten seine 1900er Kreszenz an Herrn Restaurateur Chr. Jakob zu Wiesbaden. In beiden Fällen ist der Preis nicht bekannt geworden.

Aus Rheinhessen.

* Bingen 25. Aug. Die Witterung war in den zwei letzten Wochen der Verrichtung der Winterarbeiten in den Weinbergen recht günstig. Die Höhen des Hundsrücks sind zwar mit dem weißen Winterkleide geschmückt, während in unseren Rebgebieten die Witterungsverhältnisse den Fortgang der Arbeiten begünstigt. Der Winzer findet, sofern der Aufenthalt und das Arbeiten im Freien nur möglich ist, das ganze Jahr hindurch in den Weinbergen seine Arbeit. Neben dem Düngen der Rebstöcke ist man eifrig mit dem Roden für Neuanlagen beschäftigt. Wenn man die Spalten und Risse der Rebpfähle, die Röhren der abgeschnittenen Schenkel

untersucht, so trifft man zahlreiche Puppen des Sauerwurms, die bis jetzt unter den Witterungsverhältnissen nicht gelitten haben. Da das Rebholz im allgemeinen gut ausgereift ist, konnte es ohne Schaden zu nehmen, schon einige Winterfröste ertragen. Bei kernhaften Frösten dürften indes zahlreiche Puppen der schädlichen Insekten zu Grunde gehen. Aus dem diesem Grunde würden nicht allzustarke Fröste namentlich in dieser Zeit für die Winzer nur vorteilhaft wirken. Auch dem Weinbergsboden, der durch die Schneefälle und Regengüsse klotzig und hart geworden ist, wäre eine Lockerung durch stärkere Fröste notwendig, damit er sich im Frühjahr leichter bearbeiten läßt. Der neue Wein entwickelt sich recht hübsch und kommt dem 1902er qualitativ mindestens gleich. Im Einkaufsgeschäft ist es noch immer ziemlich still, doch hofft man, daß mit dem Frühjahr ein regeres Leben im Weinhandel Platz greifen wird. Hier wechselten 4 Stück 1900er für 850 Mk., 5 Stück 1901er für 500—540 Mk. und 7 Stück 1902er für 520—540 Mk. pro Stück den Besitz. In Kempten und Badesheim wurden einige Posten 1902er für 480—525 Mk. pro Stück in den Handel gebracht. In Sponheim und Dietersheim erzielten 1901er und 1902er 370—380 Mk., in Grolsheim 1900er 525 Mk. und 1902er 375—385 Mk. pro Stück. In Gensingen wurden einige Posten 1901er für 380—390 Mk. und 4 Stück 1900er für 575 Mk. pro Stück verkauft.

* Mainz 28. Januar. Wie das „Mainzer Tagebl.“ berichtet, rückt den Weinpantoffeln die Polizei ganz gehörig auf den Leib. Am Montag wurden an verschiedenen Plätzen bei Weinhändlern gerichtliche Durchsuchungen nach Chemikalien, die zur Weinfälschung verwendet werden, vorgenommen und die Fässer versiegelt. In Tübingen wurde das ganze Weinlager eines Wirtes obrigkeitlich unter Siegel gelegt. Eine Durchsuchung brachte vielseitige Weinfälschungsmittel ans Licht. Der Lieferant dieser Surrogate soll verhaftet und aus dessen Geschäftsbüchern der Fall bekannt geworden sein. In Bamberg bezog der Inhaber einer Apfelselterei aus Stuttgart die zur Traubenweinherstellung nötigen Chemikalien gleich im großen. Das Glycerin wurde als „Schmieröl“ auf der Bahn verfrachtet und kam Ballonweise in Bamberg an, Apfelsäure wurde in Fässern bezogen und dazu noch Hollunderblütenanatz und Farbstoff verwendet. Auch diese Fabrik ist jetzt ausgehoben worden. — In Rheinhessen selbst sind in der letzten Zeit ebenfalls wieder eine Anzahl Proben erhoben und die betreffenden Fässer gerichtlich versiegelt worden.

* Nierstein 28. Jan. Während der heftige Domanial-Weinbergbesitz erst vor kurzem durch Erwerbung von 17 Morgen Weinbergen aus dem Panizza'schen Gute eine ansehnliche Vergrößerung erfahren hat, schweben gegenwärtig wieder Verhandlungen, die auf den Ankauf eines zweiten ausgedehnten Weingutes in der hiesigen Gemarkung abzielen. Wie wir hören, soll das Lauteren'sche Weingut in Betracht kommen.

* Aus Rheinhessen 28. Januar. Bei recht lebhafter Nachfrage nach neuen und älteren Weinen war der Geschäftsgang darin in letzter Woche ein recht flotter. Ganz bedeutende Posten 1902er und 1903er wurden vom Handel zu etwas anziehenden Preisen acquiriert. So wechselten laut der „Fr. Ztg.“ in letzten Tagen in Bechtheim 1903er zu Mk. 330—340, 1902er bis zu 400, in Alsheim 1902er zu 540—550, in Guntersblum 1900er zu 500—540, 1902er zu 450—460, in Dörfen 1900er zu 450—460, in Monzernheim und Dittelsheim 1902er zu 320—330, 1903er zu 250 bis 260, in Spiesheim, Mdenheim, Nieder-Saulheim, Wörstadt, Stabeden und Partenheim 1903er zu 270—298, 1902er zu 340—360, in Selzen und Hahnheim 1902er zu 430—450, in Wallertheim, Sprendlingen, St. Johann und Aßey 1902er zu 260—290, 1903er zu 350—375 und

in Oppenheim und Nierstein 1902er zu Mk. 630—680 ihre Eigner. Alles per 1200 Liter.

Vom Rhein.

* Kestert 28. Januar. Der Anfang mit dem ersten Abstich ist bereits gemacht. Der Wein übertrifft an Güte bei weitem den vorigjährigen. Trotzdem der Wein das Ohm (160 Liter) nur 40—50 Mk. kostet, finden sich keine Käufer ein. Den Verkäufern kann man nur wünschen, daß sie bald Absatzgelegenheit finden.

* Boppard 28. Jan. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland hat sich im letzten Jahre günstiger gestaltet und der Verkehr auf den Wasserstraßen und den Eisenbahnen hat sich wesentlich gehoben und ist im Zunehmen begriffen. Leider läßt sich ein Aufschwung im Weingeschäft noch immer nicht feststellen. Das Einkaufsgeschäft geht wie vor Jahresfrist noch immer recht schleppend und den Produzenten fällt es fortgesetzt schwer, selbst zu den niedrigen Preisen ihre Weine loszuwerden. Nach neuen Weinen regt sich hier wie in den Nachbarorten noch gar keine Nachfrage und ältere Sachen werden nur vereinzelt gekauft. Man ist in Winzerkreisen in diesem Jahre besonders auf den Gang der Frühjahr-Weinversteigerungen gespannt, da diese auch für den Gang des freihändigen Weingeschäfts einen Maßstab bilden. Verkauft wurden hier 5 Fuder 1900er für 600—610 Mk. und 7 Fuder 1901er für 400—415 Mk. pro Fuder.

△ Leutesdorf 24. Jan. Dieser Tage wurde hier eine Vereinigung von Weinbauinteressenten gegründet, der 120 Mitglieder aus den Orten Leutesdorf, Ober- und Niederhammerstein und Rheinbrohl beitraten. Einziger Zweck derselben ist Hebung des Weinbaues und Weinabfages im Bezirke. Leider läßt der Weinabsatz sehr viel zu wünschen übrig und es lagern hierorts noch große Quantitäten verkäuflicher Weine. Zu den beschwerlichen Weinbergsarbeiten, den Rebskrankheiten der letzten Jahre, kommt nun noch die knappe Verkäuflichkeit der Produkte der Winzer, Grund genug, die sonst so leicht nicht verzagenden Winzer misshandelt zu machen. Die Vereinigung erstrebt die Hebung des Weinbaues durch belehrende Vorträge, Selbsthilfe und Benützung praktischer, einschläglicher Neuerungen. Besseren Absatz hofft man durch gemeinsames Zeitungsinferieren der verkäuflichen Trauben resp. Weinbestände und später durch Weinversteigerungen zu erzielen. Die Zusammenlegung der Vereinigung ist eine gute: Sowohl die beiden Herren Pfarrer wie die Winzervereine von Leutesdorf und Rheinbrohl als auch die Gemeindevorsteher, Weingutsbesitzer und Winzer obiger Weinorte zeichneten sich als Mitglieder ein. Herr Weinbauwanderlehrer Hirschel hielt sodann einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über die Verwendung der konzentrierten Dünger im Weinbau und gab Vorschläge zu ihrer praktischen Erprobung, da der Stallmist in den weitaus meisten Fällen nicht ausreichte, das Nahrungsbedürfnis der Reben zu befriedigen. Unter Leitung des Herrn Weinbaulehrers Hirschel werden soeben an der unteren Mosel und Mittelrhein ziemlich umfangreiche Düngungsversuche angestellt.

* Vom Rhein 28. Jan. Dem „Rh. K.“ wird von geschäftiger Seite geschrieben: In der Morgen-Ausgabe Nr. 49 des „Rh. Kur.“ vom Donnerstag, 21. Jan., befindet sich ein interessanter Abschnitt aus dem Jahresbericht des Weinändler-Vereins an der Nahe, in welchem die sehr zurückgegangene Weinspekulation und die Entwertung der Weinberge besprochen wird. Diese traurige Erscheinung macht sich aber nicht allein an der Nahe, sondern in allen weinbautreibenden Gegenden des Deutschen Reiches bemerkbar. Die sonst so blühende Weinspekulation hat nahezu vollkommen aufgehört; besonders mit den in den letzten drei Jahren gewachsenen Weinen, welche im Naturzustand viel zu wünschen

übrig lassen. Wollten die Weinspekulanten solche Weine im unveränderten oder in einer den Anforderungen des Publikums im allgemeinen ganz ungenügend veränderter Form in den Handel bringen, so würden sie eben die gleichen Mißerfolge erzielen wie die meisten Produzenten und Händler, welche im Sinne unserer Gesetzgebung handeln. Nur durch das Dar-
niederliegen des gesamten Weinbaues und Weinhandels lassen sich die großen Streitigkeiten unter den einzelnen Zweigen erklären, sowie die Entwertung der Weingüter und Weinkellereien. Leider fehlt es aber noch immer an Leuten nicht, welche bemüht sind, die eigentlichen Ursachen der jetzigen schlimmen Verhältnisse zu verdecken, weil viele davon sich wohl bewußt sind, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln an dem Zustandekommen der heutigen Katastrophe mitgewirkt haben. Trotzdem wird die Zeit kommen, wo die Majorität der Interessenten durch Verluste von unzähligen Millionen zu der Ueberzeugung gelangt, daß man einen hochwichtigen Zweig der Landwirtschaft und der Industrie nicht durch Maßnahmen schützen kann, welche die Ausübung der Kunst und Wissenschaft dabei erschweren und zum Teil unmöglich machen.

Vom Main.

* Hochheim 28. Januar. Der im Jahre 1900 gegründete Winerverein hat sich gut bewährt und erweist sich als ein Segen für die hiesige weinbautreibende Bevölkerung. Sein System, die Weine nur durch Verfeinerung zu verkaufen und nicht zu detaillieren noch auszuschleifen, verschafft ihm überall Eingang. Er hat seine Weine immer flott abgesetzt, was aus der diesjährigen vorläufigen Anzeige hervorgeht, die nur 4 Nummern älterer Jahrgänge aufweist. Das Prinzip, die Trauben gemeinsam zu ferkeln, nach Lagen zu sortieren und auszubauen unter Aufsicht des Vorstandes, scheint doch das Richtige zu sein und bietet die größte Garantie für Naturreinheit. Der 1903er gibt, soviel sich bis jetzt beurteilen läßt, einen gefälligen, brauchbaren Wein und werden ihn die Winger bei der guten Ernte gewiß preiswürdig losschlagen.

* Hochheim 28. Jan. (Abhaltung eines Weinbaukurses.) Auf Anregung der Landwirtschaftskammer soll, wie bereits schon mitgeteilt, zur Förderung des Weinbaues im Landkreise Wiesbaden ein theoretisch praktischer Kursus über Weinbau und Kellerwirtschaft abgehalten werden. Mit der Abhaltung ist der Landes-Weinbaulehrer Schilling von Geisenheim betraut worden. Die Vorträge und Demonstrationen werden sich auf folgende Gegenstände erstrecken: a. Weinbau: Die Teile des Weinstocks und ihre Funktionen; die für unsere Verhältnisse passenden Rebsorten und ihre Ansprüche an Boden, Klima und Lage. Vermehrung des Weinstocks, Anlage der Weinberge, Behandlung der Jungfelder. Die wichtigsten Schnitt- und Erziehungsarten der Rebe. Die jährlichen Arbeiten im Weinberg; Erkennung und Bekämpfung der wichtigsten Rebskrankheiten und Feinde. b. Kellerwirtschaft: Traubenlese, Behandlung der Trauben, Behandlung des Mostes. Gärung, Gärungserscheinungen; Gese. Behandlung der Weine, Abstecken, Kellerräume, Fässer. Flaschenfüllung und Behandlung der Flaschenweine. Krankheiten der Weine, Mittel zur Verhütung derselben. Behandlung kranker Weine. Weinuntersuchungen. Bestimmung des Zuckers, der Säure und des Alkohols. Nachweise der Schwefelsäure. — Das neue Weingesetz. — Befichtigung eines größeren Weinguts resp. einer musterhaften Kellereianlage. Der Kursus wird in Hochheim in dem Lokale des Herrn Koch, „Zur Burg Ehrenfels“ in der Zeit von Montag, den 1. Februar bis Samstag, den 6. Februar d. Js., abgehalten werden. Die Vorträge finden vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr statt. Die Teilnahme an diesem Kursus ist kostenlos und wird der weinbautreibenden Bevölkerung ganz besonders empfohlen.

Von der Nahe.

* Aus dem Guldenbachtal 28. Jan. In den Weinbergen sind die Winterarbeiten von Windesheim talwärts wieder eifrig im Betrieb. Das Rebholz hat bis jetzt durch die Witterung keinerlei Schaden gelitten. Es ist meist bis in die oberen Teile gesund. Frostschäden sind auch jetzt kaum mehr zu befürchten. Wenn das Rebholz auch teilweise etwas schwach ist, so ist es doch mit zahlreichen, gesunden Augen besetzt. Der neue Wein ist meist zum erstenmal abgestochen. Er hat sich hübsch gehellt und probiert sich als reintoniger, leichter Mittelwein. In hiesiger Gegend wurden schon mehrere Verkäufe in 1903er abgeschlossen. Die Preise bewegen sich bis jetzt zwischen 250—300 Mk. pro Stück. Augenblicklich sind neue Weine weniger begehrt, da sie sich vom Abstich noch nicht genug erholt haben. Nach älteren Jahrgängen ist die Nachfrage gering, doch werden Verkäufe meist in 1901er und 1902er abgeschlossen. In Genheim gingen 3 Stück 1902er für 350 Mk., in Schweppenhausen 4 Stück 1901er für 360 Mk. und 2 Stück 1902er für 355 Mk. pro Stück ab. In Waldaubersheim fanden 3½ Stück 1900er für 500 Mk. und 2 Stück 1903er für 255 Mk. pro Stück Nehmer. In Windesheim wurden 4 Stück 1899er für 475 Mk., einige kleinere Posten 1901er und 1902er für 365—380 Mk. und 4 Stück 1903er für 270 Mk. pro Stück abgesetzt. In Heddesheim gingen 1902er für 370 bis 380 Mk. und 1901er für 360—365 Mk. pro Stück in den Besitz des Handels über. In Langenlonsheim fanden 10 Stück 1902er für 380—400 Mk., 6 Stück 1901er für 365 bis 390 Mk. und 3 Stück 1900er für 630 Mk. pro Stück Nehmer. In einigen Produktionsorten sind die Bestände in älteren Sachen nicht mehr sehr bedeutend, dagegen lagern noch allenthalben große Posten der beiden letzten Jahrgänge.

Von der Mosel.

* Berncastel 28. Jan. Die diesjährigen Weinverfeinerungen werden hierseits am 22. und 23. März abgehalten. Auf denselben bringt die Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmosel 154 Fuder (= je 960 Liter mit Faß) naturreine Weine des 1902er Jahrganges zum Ausgebot. Die großen Weinverfeinerungen zu Trier, welche am 11. April beginnen und zehn Tage dauern, werden von dem gleichen Jahrgange 700 Fuder Mosel-, Saar- und Ruwerweine auf den Markt bringen.

* Von der Obermosel 28. Jan. Der neue Wein fand im sogenannten Ralkweingebiete der Obermosel (Wasserbillig bis Sird) in den letzten Wochen endlich auch flotten Absatz. Die Preise blieben aber dabei noch auf dem ganz ungewohnten Tiefstande, wie zur Lesezeit; da weiteres Abwarten auf Besserung der Preise vor der Hand vergeblich erscheint, so schlagen die Winger jetzt die Weine, welche im ersten Abstich stehen, los. Verkauft wurden u. a. in Wasserbillig und Mertert 160 Fuder (= je 1000 Liter) zu nur Mk. 180—200, in Grevenmacher 72 zu Mk. 180—205, in Wellenstein 350 zu Mk. 180—210 und in Remich 70 zu Mk. 180—215 das Fuder.

Aus der Pfalz.

* Aus der Pfalz, 27. Januar. Seitdem die neuen Weine von der Gese genommen und probierfähiger geworden sind, ist ein frischerer Zug allenthalben in das Weingeschäft gekommen. Besonders waren kleinere raffige Naturweine, die sich nebenbei durch angenehme Säure beim Handel beliebt machen, gesucht und konnten solche in den Reborten des Alsenz, Zeller- und Glantales — hervorragend durch hübsche reingärige Rieslingweinchen — mehrfach gefunden und akquiriert werden. Auf höhere Bewertungen, als sie seither angesetzt gewesen, hat der Handel heute noch nicht Lust einzugehen, weshalb sich solche immer noch zwischen Mk. 220 bis 250—270 pro Fuder bewegen. Das Absatzquantum schätzt

die „Fr. Jtg.“ auf ca. 50—50 Stück. An der Vorderhaardt konnten Gebirgssorte wie Leistadt, Kallstadt, Herrheim, Rackenheim und Aßelheim 1900er, 1902er und 1903er anbringen und bewegten sich die Honorierungen der 1900er zwischen Mk. 400—800 und die der 1902er bzw. 1903er zwischen Mk. 370—450—500 pro Fuder. In belangreicheren Qualitäten gelangten 1900er und 1902er Neustädter und Hambacher Gewächse zu Mk. 500—900 bzw. 400—425 in Fuderberechnung in anderen Besitz. Transaktionsabschlüsse mit Rotweinen bestätigten in hervorragenderweise Landau, Neustadt, Dürkheim und Grünstadt. Die Preise variierten zwischen Mk. 210—275 das Fuder. Alsterweiler, Mailammer und Diefesfeld hatten Gelegenheit etwas angezuckerte 1903er zu Mk. 260—300 die 1000 Liter abzuweisen.

* Aus der Pfalz 26. Jan. Die ersten Weinproduzenten der Mittelhaardt haben beschlossen, die auf ihren Versteigerungen zum Ausgebot gelangenden Weine sämtlich mit dem Namen „Naturwein“ zu belegen. Maßgebend war mit dem Namen, daß es sich bisher auf ihren Versteigerungen stets nur um Naturwein handelte, ohne daß diese Tatsache genügend zum Ausdruck gekommen wäre. Der künftige Umsatz soll u. a. auch dartin, daß auch die Mittelhaardtwine der schlechten Jahrgänge ohne jede Zutat vor dem Geschmack der Weinkenner wohl bestehen können; man will also dem Ansehen der Qualität der Pfalzweine förderlich sein.

Verschiedenes.

* Domänengüter im Rheingau. Die Budgetkommission des Preuß. Abgeordnetenhauses begann mit der Vorberatung des Stats und zwar mit dem Titel: Domänenverwaltung. Die Regierung giebt bekannt, daß die Domänen sich nur mit 3,10 Prozent rentieren. Beim Titel Weingüter wird den Klagen und Besorgnissen der Winzer des Rheingaus an Mosel und Saar über die Ausdehnung des Domänial-Weinbesitzes Ausdruck gegeben; es sei im Vorjahre versichert worden, daß er nicht vergrößert werde. Antwort: Durch Karten wurde nachgewiesen, daß nur arrondiert und für die Anläufe entsprechend wieder verkauft werde. Der Tausch des Jann'schen Weingutes wird als sehr vorteilhaft nachgewiesen. Anläufe bei Geisenheim seien nur zum Teil Weinberge, meist Felder für die dortige Obst- und Weinbauschule. Die Winzer sollten und würden nicht geschädigt werden. Im Rotweingebiete könne der Staat nicht kaufen, weil in vielen Jahren Zucker zugefügt werden müßte, was der Staat nicht dürfe. Der Staat fördere und unterstütze Mastenanlagen, Lehrmittel und die Bestrebungen der Rotweinwinzer nach Kräften.

* Ueber die Entwicklung des Jahrganges 1903 sagt die „Deutsche Wein-Zeitung“: Bei einem mittleren Mostgewicht von 65—75 Grad nach Oechsle (kleinere Sachen gingen herab auf 60 Grad und selbst unter 60 Grad), konnte man im Herbst eine durchschnittliche Säure konstatieren von 10—12 Grad pro Mille. Es war somit der Säuregehalt geringer, als man teilweise glaubte erwarten zu müssen. Reine Rieslinggewächse zeigten vielfach 15—16 Grad pro Mille Gesamtsäure. Selbstredend sind die Produkte der bevorzugten Lagen von unseren Betrachtungen ausgeschlossen. Sie werden auch dem Jahrgang 1903 wieder Ehre machen. Die warme Herbstwitterung führte zu einer rasch beginnenden Gärung, die vielen nur zu früh schon auf der Maße einsetzte. Sie verlief, falls nur genügende Sorgfalt aufgewandt war, rasch und ohne wesentliche Störung und führte allgemein zu einer ziemlich starken Säureverminderung. Bei sechs Nummern (Doppeltstück) Naturwein, deren Durchschnittssäure im Herbst 11,16 Grad pro Mille betrug, konnten wir jetzt Säuregehalte feststellen von pro Mille 7,92, 7,11, 6,45, 8,00, 6,3, 8,4; also eine Durchschnittssäure von 7,36 pro Mille. Bei gezuckerten Weinen war die Gesamtsäureabnahme etwas geringer und unter den einzelnen Nummern gleichmäßiger. Kleinere Sachen sind jetzt schon hell und haben den ersten Abtich hinter sich, während bessere sich noch nicht ganz beruhigt und die unreinen und trübenden Elemente noch nicht alle ausgeschieden haben. Als von ganz besonderem Wert hat sich wieder ein rechtzeitiges Abdrücken der Maische erwiesen. Überall da, wo man in unbedachter Gemütslichkeit die Maische stehen und gären ließ, wird sich auch manch' ein Faß im Keller finden, das

böckelt oder rapselt. Die faulen und wurmförmigen Beeren tragen mit ihren durch die einsetzende Gärung extrahierten Bestandteilen gewiß nicht zur Veredelung des Produktes bei. Hat man aber noch eine dem Charakter des Weines angepasste, gährträftige Reihese angewendet, so wurden recht schöne, saubere und reinrassige Weine erzielt. So können wir also nach der jetzt möglichen Probe sagen, daß auch der 1903er sich wieder als ein brauchbarer Mittelwein erweist, dem Körper und Masse nicht abzusprechen sind und mit dem der Weinhandel wohl etwas anzufangen vermag.

* Der Weinbau in Württemberg umfaßt nach den Mitteilungen des statistischen Landesamts im Jahre 1903 im ganzen 21,412 ha von denen 16,805 ha gegen 16,819 im Vorjahre im Ertrag standen. Die dem Weinbau dienende Fläche ist in langsamem, aber stetigem Rückgang begriffen. Der Jahresdurchschnitt der letzten 75 Jahre zeigt eine Weinbaufläche von etwa 24,500 ha, von denen zirka 18,300 ha angebaut waren. Im Jahrzehnt 1831—40 waren noch im Durchschnitt von 26,575 ha, die dem Weinbau überhaupt dienten, rund 20,000 ha angebaut. Seitdem ist die Weinbaufläche beständig zurückgegangen, wenn auch die im Ertrag stehende Fläche noch einmal vorübergehend in den Jahren von 1860—1886 eine Steigerung von 17,239 bis auf 18,570 ha erfuhr. Von dem letztgenannten Jahre ab sinkt die Fläche beständig. Der gesamte Weinertrag des Landes im Jahre 1903 belief sich auf 437,205 hl, das macht auf 1 ha der im Ertrag stehenden Fläche 26,02 hl gegen 187,448 hl oder 11,14 hl von 1 ha im Jahre 1902 und 386,490 hl oder 21,14 hl von 1 ha im Durchschnitt der Jahre 1827—1902. Der Menge nach gehört demnach die Weinernte des letzten Jahres zu den besseren, nur zwanzig Jahrgänge unter den letzten 76 waren ergiebiger. Den höchsten Vektaretrag, 49,02 hl, lieferte wiederum, wie fast alljährlich, die Bodenseeregion. Unter der Kelter wurden 295,071 hl, d. i. 67,49 Prozent verkauft, der Rest für die Befüllung der Fässer, d. i. im Durchschnitt 32,03 für 1 hl. Der Durchschnittspreis bleibt hinter dem der Vorjahre und auch hinter dem Durchschnittspreis der letzten 32 Jahre stark zurück. Trotzdem übersteigt der Geldwert des gesamten Weinertrages, welcher auf 13959986 Mark berechnet wird, den der beiden Vorjahre 1902 mit 7198075 Mark, 1901 mit Mk. 12125033 und wird nur von neun sehr guten Weinjahre der letzten vier Jahrzehnte übertroffen.

Gerichtliches.

* Neustadt a. S. 25. Jan. In einer Neustädter Weinhandlung wurden gestern 28000 Liter Wein beschlagnahmt. Der Wein war kurz vorher aus Rheinhessen eingeführt worden.

* Gollmar 21. Jan. Wegen Verfehlung gegen § 7 des Weingesetzes, nach welchem es verboten ist, dem Weine unreinen Stärke zuzusetzen, hatte sich zu verantworten Elisabeth Köny, 68 Jahre, Witwe Wenzinger, Weingutsbesitzerin zu Tübingen. Am 16. März v. Js. wurde bei ihr eine Revision vorgenommen. Die Untersuchung der aus den Fässern 3, 8 und 9 entnommenen Proben ergab, daß dem in diesen Fässern enthaltenen Weine Stärkezucker zugefügt worden war. Der Wein war als Hausbrand bezeichnet und die Angestellte räumte unumwunden ein, bei Herstellung desselben Kartoffelzucker verwendet zu haben. Nach ihrer Angabe hat sie hierin eine Zuverlässigkeit gegen das Gesetz nicht erblickt. Von Seiten der Verteidigung wurde geltend gemacht, daß der Angestellte jedenfalls das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt habe und sie müsse schon aus diesem Grunde freigesprochen werden. Das Gericht erkannte dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß auf Mk. 20 Geldstrafe und Einziehung des Inhalts der Fässer 3, 8 und 9, da auch bei Herstellung nur weinähnlicher Getränke, soweit dieselben anderen als Nahrungs- und Genussmittel dienen, also auch bei Herstellung von Hausbrand, die Verwendung von Kartoffelzucker gesetzlich unzulässig ist.

Geschäftliches.

* Gollgarten 24. Jan. Der hiesige Winzerverein veröffentlicht folgende Jahresbilanz pro 1903 (1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903). Ausstehende Forderungen für Wein 24630 Mark, sonstige Forderungen 1110 Mark, Wert der noch lagernden unverkauften Weine 24923 Mark, Mobilienwert 10226 Mark, Immobilienwert 38593 Mark. Summe der Aktiva's 99483 Mark. Die Passiva's betragen 109364 Mark, Voransch 9 Mark, Anlehen 63350 Mark, lfd. Rechnung 33607 Mark, Geschäftsanteile 1535 Mark, Zinsen und Provision 2154 Mark, Reservefonds 2707 Mark. Mitgliederzahl 66.

* Rüdesheim. (Warenzeichen.) Für Joh. Bapt. Sturm in Rüdesheim die Marke Graf von Rüdesheim für Weine, Spirituosen, Schaumweine und alle mit der Branche verwandten Gewerbe.

* Mainz. (Eingetragenes Warenzeichen.) Für P. F. Glöckbach jr. in Mainz eine Etikette mit der Aufschrift Laubenheimer Jakobbrunn.

* Krennach. Herr Louis Engelsmann hat seinen Sohn Herrn Ludwig Engelsmann, als Teilhaber in sein Geschäft aufgenommen und wird dasselbe unter der Firma Louis Engelsmann u. Sohn in der bisherigen Weise weitergeführt.

Literarisches.

* Das von den Bürgermeisterämtern der weinbaureichenden Gemeinden der Rheinpfalz, unter Zuziehung eines aus pfälzischen Produzententreiben gewählten Ausschusses, von Gymnasiallehrer Seeger in Landau bearbeitete Buch „Der Pfalzwein“ verrät nicht nur in der Wahl des behandelten Gegenstandes, sondern auch in dem Text, sowie in seiner ganzen Ausstattung (Verlag von Klemm u. Beckmann, Stuttgart) entschieden einen guten Geschmack. Der Buchschmuck von Robert Engel's-München, die acht Kunstbeilagen, welche mit Meister Grütners köstlichem „Pfalzweinproben“ beginnen und zur Klosterkirche Limburg, der Wachenburg, nach dem Hambacher Schloß, der Kropfsburg, Madenburg, dem Trifels und nach Landeck führen, sowie die beigegebene Uebersichtskarte des Hauptweinbaugebietes der Pfalz gestalten das Werk über den prächtigen Wein zu einem Prachtwerk. Aber auch die einzelnen Abhandlungen, welche, des Fessels viel bieten, stehen hier nicht im Wert zurück. Ein Blick auf das Nebenmeer der Pfalz, der mit einem Preis der Pfalz und ihres Weines aus der Feder des Dichters Böshen eingeleitet wird, zeigt uns „Land und Leute“ und erzählt uns „Geschichtliches von unserem pfälzischen Weinbau“. Des weiteren verbreitet sich das Buch über „rheinpfälzische Weinkultur“ und schildert eine feuchtfrohliche Wanderschaft durch das lachende Nebenland der Pfalz. Alles in allem, das Werk ist ein glücklicher Herold des pfälzischen Nebenmeeres.

Redaktion, Druck u. Verlag von Otto Etienne, Deitrich a. Rh.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 11. April 1904

läßt die hiesige

Winzergenossenschaft e. G. m. u. H.

70 Stück 1902er Weißweine und
54 Halbstück 1902er Rotweine

versteigern.

Nieder-Engelheim, den 29. Januar 1904.

L. Muntermann, Direktor.

Vorläufige Anzeige.

Die Weinversteigerung

Seligmann Simon

Bingen am Rhein

findet daselbst

Mittwoch, den 15. April 1904 statt.

Vorläufige Anzeige.

Der

Eltviller Winzerverein

versteigert am

25. April 1904, mittags 1 Uhr:

zirka 602 Stück 1901er,
1902er und 1903er Weine.

Vorläufige Anzeige.

Die diesjährige Weinversteigerung des Unterzeichneten
findet am

Mittwoch, den 4. Mai 1904,

im Saale des Englischen Hofes in Bingen statt.

Näheres später.

Julius Espenschied

Weingutsbesitzer.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 10. Juni 1904, bringen wir aus unserer
erzielten Erzeugung

7a. 50 Halbstück 1902er und
60 desgl. 1903er Weine

zur öffentlichen Versteigerung. — Näheres später.

Neudorfer Winzerverein

E. G. m. u. H.

zu Neudorf im Rheingau.

Sturmvoegel-Mähmaschinen

eignen sich ganz besonders für die modernen Kunst-
stickereien. Die Nähmaschine für alles.

Fahrräder, Motorräder, Zubehörsartikel.

Unsere Preisliste ist hochinteressant und lezenswert.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel,

2 Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 17.

Hôtel „Rheinischer Hof“ Eltville a. Rh.

Weinbau. Joseph Hulbert. Weinhandel.

Gute Pension.

Vorzügl. Biere aus der Elefant-Brauerei zu Worms a. Rh.

Nur für Weinhandlungen.

B. Zamboni (aus Italien)

seit 1891

General-Depôt für Deutschland: Köln a. Rh.
offeriert:

Ital. Rotwein Piemontese	à M.	44
Ital. Rotwein (sehr dunkel z. Verschnitt)	„	52
Prima Samos Muskat	„	60
Ital. Rotwein Barbera hochfein	„	65
Ital. Portwein	„	85
Echter Vino Vermouth di Torino	„	90
Asti Spumante	„	98
Sherry, Madeira, Malaga, Marsala	„	85

per 100 Liter verzollt ab
Köln a. Rh. inkl.
Fass v. 200 Lit. an.

Transit-Lager in Ital. und Spanischen Verschnitt-Weine
(1a. Qualitäten).

Trauben-Import. Proben gratis und franko.

Es empfehlen sich als

Wein-Kommissionäre:

Eltville	Wilhelm Honders.
„	Michael Reisenbach II.
Erbach	Nic. Kohlhaas.
Hallgarten	Karl Franz Engelmann.
„	Anton Wilhelmj.
Johannisberg	B. Kranz.
„	G. J. Höler.
Neudorf	Jos. Nehrbaue.
Oestrich	Wilhelm Klersy.
Rüdesheim	Pet. Jos. Glock.
„	J. Sahrholz.

Carl Jacobs in Mainz

Königl. Bayer. und Grössh. Hess. Hoflieferant, Inhaber der
öster. Staatsmedaille.

Fabrik und Lager
sämtlicher

Maschinen, Geräte und Materialien

für rationelle Kellerwirtschaft als:

Weinpumpen neuester Konstruktion, Schlauchgeschirr und
la. Weinschläuche, Apparate für Kohlensäurezusatz beim
Fass- und Flaschenabfüllen, Flaschen-Spül-, Kork- und
Verkapselungsmaschinen, amerikanische Entkorker, alle
Systeme Filtrierapparate, Filtriersäcke, Filtermasse und
Asbest, Hausenblase, Gelatine, pulv. Eiweiss, Wein- und
Champagnertannin, wie alle übrigen Klärmittel, Schwefel-
spahn, Flaschensiegellack und kalteflüssiger Lack gegen
Kellerschimmel, Flaschenkapseln, Flaschenpapier, Stro-
hüllen, Keller-Kerzen und -Leuchter, Spundlappen, Fass-
schilder etc.

**Hauptvertrieb der Reinhefe von Prof. Dr. Meineke
und Gen.**

Telefon No. 164. — Kapsel- u. Strohhüllenfabr. Telef. No. 704.

Fass-Schwefel.

Garantiert chemisch rein und arsenikfrei mit und ohne Gewürz.

Spezialität: **Nichtabtropfend**,
sowie **Colibri-Schnitten** auch **Liliput** genannt, liefert in allgemein
anerkannter Qualität und besonderer Preiswürdigkeit die **Erste
Spezial-Fabrik**

Julius Marfilus, Wiesbaden.

la. Referenzen zu Diensten, Export nach allen Ländern.
Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma zu achten.

Stuhlfabrik

Mainz, Jos. Weis, Lotharstrasse 18/20

vorm. J. M. Reinhardt.

Fabrikation **Stühle.** Reparaturen.
aller Sorten Rohstuhlflechterei.

**Spezialität: Wirtsstühle.
Kontorstühle.**

Uerzig an der Mosel

Weinkommissionsgeschäft von

Mathias Pellenz

besorgt prompt und reell, Mosel-, Saar- und Ruwer-Weine
jeder Preislage.

Referenzen erster Firmen.

F. Kriegbaum, Mainz II.

Weinschöne, Kellereiartikel, Kellerei-Maschinen,
sowie alle Bedarfsartikel für den Weinhandel.

Flachsmarktstrasse 21. — Telefon Nr. 688.

Jacob Burg

Spedition - Rheinschiffahrt - Agenturen

Vertreter der Köln-Düsseldorfer Dampf-
schiffahrts-Gesellschaft.

Eltville a. Rh. N.-Walluf a. Rh.

Transport-Uebernahme nach allen Plätzen
des In- und Auslandes.

Billigste direkte Durchfrachtnotierungen ab
Eltville u. N.-Walluf nach allen Weltteilen.

Land-, Fluss- und See-Transport-Versicherung.
Auskunftserteilung in allen Transport- und Deklarations-
angelegenheiten für den Export- und Import-Verkehr.

Special-Abteilung für Wein-Transporte nach:

Holland, Belgien, England, Nord- und Ostseehäfen, (Berlin
via Hamburg), Dänemark, Schweden, Norwegen, Russland
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, Zentral-Amerika, Süd
Amerika, Afrika, Ost-Indien, China und Australien. —

Montaner & Co.
Korkstopfenfabrik
Palamos, Catalonien
und Mainz.

Eine Partie 1900er Rheinwein

wird zu M. 300 per 1000 Liter unter sehr günstigen Be-
dingungen verkauft. Offerten unter Nr. 637 an die Expedition
der „Rheing. Weinztg.“

Korkstopfen aller Art

liefern in besten Qualitäten billigst

H. & J. Kirschhöfer, Schierstein a. Rh
Korkstopfenfabrik.

Papier-Servietten

für Hôtels und Restaurants
liefert in geschmackvoller Ausführung

die

Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung“.



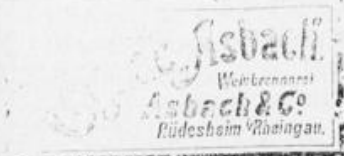
Wein-Untersuchungen

Dr. Thilo & Co., Mainz, Zanggasse 13.

Adressen

aller Branchen und Berufsstände
(Spezialität: Weinkonsumierende Privatpersonen und Wein-Im- und Exportgeschäfte des In- und Auslandes), liefert unter Portogarantie billigt
Adressenhaus Adolf Arft
Dresden A II, Ammonstr. 78.

Georg Frisch
Wein-Kommissionär
Oppenheim am Rhein.



Ein erfahrener, verheirath.
Kaufmann,
Weinbranche,
der mit allen vorkommenden kaufmännischen Arbeiten vertraut ist, sucht dauernde Stellung in einer Weinhandlung.
Gefl. Offerten unter **N. B. 500** an die Expedition dieses Blattes.

J. Clauss,
Weinkommissionsgeschäft,
Neustadt a. d. Haardt
(Rheinpfalz).

Zum Ankauf von Obermoselweinen direkt vom Winzer empfiehlt sich

Paul Sünner
Gemeinde-Einnehmer und Weinkommissionär in
Wellenstein, Luxemburg.

Heinrich Hertz
Weinkommissionär
Guntersblum a. Rh.
empfehlte sich zum freihändigen Ankauf bei Winzern sowie zum Keltern für den Herbst; grossartige Kellereien mit Fässern zur Verfügung. Telefon 4.



P. Hilge, Mainz (gegr. 1862.)

liefert seit 40 Jahren immer noch die besten und praktischsten

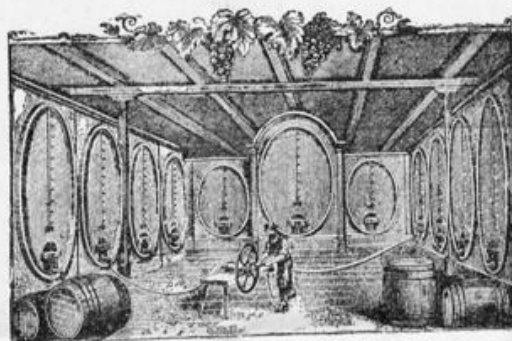
Weinpumpen, Schlauchgeschirre, Hähne etc. etc.



Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Brantwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei
Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
Erbauer, (Schweiz).

Heinrich Steinkamp

Weinkommissionsgeschäft

Coblenz a. Rhein u. Mosel. Telefon No. 989
besorgt Einkäufe nur für den **Grosshandel.** Fassweine von M. 300 pro Fuder an bis zu den feinsten Lagen. Grössere Posten Flaschenweine von M. 1 pro Flasche an. Uebernimmt Aufträge zu Weinversteigerungen unter kulantesten Bedingungen. **Prima Referenzen,** anerkannt vorzügliche Probe.

FRANZ PIEZ & Co.
MAINZ, Kapuzinerstr. 19.
Kellereimaschinenfabrik, Giesserei,
Reparaturwerkstätte. — Gegründ. 1855.

Pumpen aller Art Hähne Korkmasch. Kapsel. maschinen Filter. Schlauche. Spülmasch.
Herbst-Geräte
Küferwerkzeuge
Klärmittel Weinsprit. Lichte. Versandt. Utensilien Bürsten. etc.

Henn's patent. Keller-Oefen

Für Zollkeller: Oefen mit Aussenfeuerung.

Monatelang auf Probe!



Prospekte u. Gutachten stehen zu Diensten

E. Henn, Ofenfabrik,
Kaiserslautern.

Anton Wilhelmj,
Weinkommissions-Geschäft,
Hallengarten i. Rhg.

Vorzügllicher Weinfeller

im Rheingau,
ca. 20 Stück haltend, gute Einfahrt,
sofort oder später zu vermieten.

Gefl. Offerten unter **A. B. 200** an die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“ erbeten.

Peter Sehl

Clotten a. d. M.

Küfer
und Weinkommissionär
besorgt den Einkauf von Moselweinen in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller Bedienung, Prima Referenzen.

Kisten-Fabrik

von **Carl Brass**

73 Gaustr. Mainz Gaustr. 73.
empfiehlt: Wein- und Probe-kistchen, Flaschenlatten, Faßtafeln, Obst-, Trauben- u. Spargelkistchen, Postversandkisten etc. Kisten mit eigenen Patent-Verschlüssen.
Billigste Preisliste gratis u. franko. Flaschenhüllen von Stroh zum Tagespreis.

Beilage zu Nr. 5 der „Rheingauer Weinzeitung“.

31. Januar 1904.

Terminkalender für Weinversteigerungen

Pro Frühjahr 1904.

März:

Termin:	Versteigerungsort:	Versteigerer:
8. März	Johannisberg	Johannisberger Winzerverein.
9. "	Bingen	Rüdesheimer Winzerverein.
9. "	Neustadt a. S.	Carl Friedr. Gieß.
10. "	Hambach	Hugo Lederle.
11. "	Mainz	Keller-Verwaltung des Weingutes Schloß Saaleck, Franken. Winzerverein.
11. "	Königsbach	A. Spies.
14. "	Mainkammer	G. F. Grohé.
15. "	Hambach	M. Avenarius.
16. "	Bingen	Theodor Schaaß.
16. "	Neustadt a. S.	Ferd. Naab Ww.
17. "	Hochheim	J. Hassener.
21. "	Bingen	Jacob Mallrich.
21. "	Neustadt a. S.	Carl Nassiga.
22. "	Neustadt a. S.	L. Braden Söhne.
23. "	Bingen	Rudolf Bart.
23. "	Dürkheim	Conrad Jungtenu.
24. "	Mainz	Julius Mayer.
24. "	Edenkoben	Wilh. Schuch Wwe. u. Kinder.
25. "	Mainz	Jos. Hagemann.
28. "	Bingen	E. Schneider.
29. "	Edenkoben	Peter Stimbert.
30. "	Mainz	Fritz Edel.
30. "	Deidesheim	

April:

6. April	Mainz	Carl Brach.
6. "	Mußbach	Paul Weing. Erben.
7. "	Gimmeldingen	F. W. Reiß.
8. "	Mainz	J. Durlacher.
8. "	Kreuznach	Louis Engelmann.
8. "	Haardt	J. Degen.
9. "	Eltville	Friedrich Jacob Seipel.
11. "	Mainz	W. Panizza Wwe.
11. "	Kreuznach	Phil. u. Sch. Baum.
11. "	Haardt	Ph. Krumrey Wtw.
12. "	Kreuznach	Jos. Schneider-Oster.
12. "	Deidesheim	G. A. Stadler Ww. u. Erbe.
13. "	Bingen	Seligmann Simon.
13. "	Gaub	Winzerverein.
13. "	Neustadt	W. Lingenfelder.
14. "	Mainz	Geschwister Schid.
14. "	Haardt	Fr. Förster.
15. "	Haardt	Ph. Müller Wtw. und Erben.
18. "	Hattenheim	Winzerverein.
18. "	Kreuznach	Ed. u. J. B. Engelsmann.
18. "	Wachenheim	Winzervereinigung.
19. "	Mainz	H. Schlamp, Nierstein.
19. "	Dürkheim	Dittrich'sche Gutsverwaltung.
20. "	Nieder-Jungelheim	Winzergenossenschaft.
20. "	Lorchhausen	Winzerverein.
20. "	Kreuznach	Carl Späth.
20. "	Gimmeldingen	Ad. Köhler. u. Fr. B. Mahla.
21. "	Rüdesheim	Vereinigte Weingutsbesitzer.
21. "	Haardt	Friedr. Fischer Erben.
22. "	Deßtrich	Ver. Weingutsbesitzer Deßtrichs.
22. "	Mainz	Georg Schmidt.
22. "	Wachenheim	Carl L. Mettinger.
25. "	Eltville	Winzerverein.
25. "	Bingen	Jos. Phil. Meyer Erben.
25. "	Neustadt	Dr. Ferd. Knecht Erben.
26. "	Rüdesheim	Winzerverein.
26. "	Deidesheim	L. A. Jordan (Wassermann-Jordan).
27. "	Erbach	Winzerverein.
27. "	Bingen	Ch. Jos. Pennrich.
27. "	Dürkheim a. S.	Kommerzienrat C. Eswein.
28. "	Hallgarten	Winzerverein.
28. "	Deidesheim	Deidesheimer Winzerverein.
29. "	Dürkheim	Aug. Friederich.

Mai:

2. Mai	Niedrich	Niedricher Winzerverein.
2. "	Niederkirchen	Winzerverein.
3. "	Naunthal	Winzerverein.
3. "	Bingen	J. Eppler.

Mai:

Termin:	Versteigerungsort:	Versteigerer:
3. "	Hochheim	Geh. Kom. Frz. Werner Erben.
4. "	Bingen	Julius Espenschied.
4. "	Dürkheim	Ph. Jumentin und Dr. H. Bischof.
5. "	Winkel	Winkeler Winzergenossenschaft.
5. "	Johannisberg	Vereinigte Weingutsbesitzer.
5. "	Kreuznach	Wilhelm Engelsmann.
5. "	Dürkheim	Winzerverein.
6. "	Deßtrich	Winzerverein.
6. "	Forst	Diebel Ww. u. Erbe u. Ad. Werle.
7. "	Mittelheim	Winzerverein.
9. "	Hallgarten	Verein Hallg. Weingutsbesitzer.
9. "	Deidesheim	F. Deinhard.
10. "	Johannisberg	Fürstl. Metternich'sche Domaine.
10. "	Deidesheim	Jacob Häufelings Erben.
11. "	Johannisberg	v. Mumm und Konrad Bauer.
11. "	Wachenheim	L. H. Wolf.
13. "	Deßtrich	G. J. B. Steinheimer Ww., Hauptmann von Stoich u. A. Wittmann.
14. "	Erbach	Gutsv. zu Schloß Reinhartshausen.
16. "	Eltville	Langwerth von Simmern.
17. "	"	Graf zu Elb.
17. "	Forst	W. Schellhorn-Wallblich.
18. "	Hattenheim	Graf von Schönborn und Ed. Engelmann.
18. "	Wachenheim	Albert Würtlin (Joh. Lud. Wolf's Erben).
19. "	Hattenheim	A. Wilhelmj, A.-G.
19. "	Winkel	von Brentano, Pfarrer Gießen u. Adam Herber.
19. "	Kreuznach	Buricelli'sche Gutsverwaltung.
19. "	Wachenheim	Joh. L. Wolf's Erben.
25. "	Schloß Bollrads	Gräfl.-Matuschka-Gräfflenau'sche Kellerei-Verwaltung.
26. "	Geisenheim	Graf von Ingelheim, von Zwiertein, H. Hiffenauer und J. Burgeff.
27. "	Rüdesheim	Freiherr von Ritter.
28. "	Rüdesheim	Espenschied, von Stumm u. Hef.
30. "	Erbach	Kgl. Domaine.
31. "	Rüdesheim	Kgl. Domaine.
1. Juni	Hallgarten	Winzervereinigung.
1. "	Hochheim	Winzerverein.
3. "	Geisenheim	Geisenheimer Weingutsbesitzer.
4. "	"	Winzerverein.
6. "	Mittelheim	Winzerverein.
7. "	Hallgarten	Winzerverein.
7. "	Eibingen	Winzerverein.
8. "	Deßtrich	Erste Vereinigung Deßtricher Weingutsbesitzer.
9. "	Hallgarten	Verein Hallg. Weingutsbesitzer.
10. "	"	Winzervereinigung.
10. "	Neudorf	Winzerverein.
11. "	Eltville	von Knoop'sche Gutsverwaltung.
13. "	Winkel	Winzervereinigung.
14. "	Johannisberg	Johannisberger Winzerverein.
15. "	Deßtrich	Winzervereinigung.
16. "	Deßtrich	Erste Vereinigung Deßtricher Weingutsbesitzer.
17. "	Deßtrich	Winzerverein.
20. "	Winkel	Winzerverein.
21. "	"	Winzerverein.

Juni:

Wegen weiterer Anmeldung wolle man sich an die
Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“
(fachmännische Auskunftsstelle für Wein-
versteigerungen — Telephon No. 6),
 wenden, woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie
Festsetzung des Termins,
Druck der Weinlisten, Steig-Arn. und
Steigscheine,
Lieferung von Weinhändler-Adressen,
Versand der Weinlisten an die Wein-
händler und Kommissionäre,
Beforgung der Weinversteigerungs-
Anzeigen in die nur bestgeeigneten
Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w.
 zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Adress-Tafel

empfehlenswerter Gasthöfe und Hôtels.

Ort.	Name des Hôtels.	Besitzer.
Ammunshausen	Gasthaus zum Lamm	G. Köppe Ww.
"	Rheinhotel	B. Schrupp.
"	Hotel Reutershan	Karl Schön.
"	Hotel Eulberg	Peter Eulberg.
"	Hotel Anker	J. A. Jung.
"	Zur Zahnradbahn	C. Wittmann.
Biebrich	Hotel Bellevue	Aug. Müller.
"	Hotel Nassau (Telefon 7.)	Heinrich Abler.
Erbach	Hotel Engel.	Wilhelm Crass.
"	Gasthaus zur Traube	Joh. Gg. Weiss.
Eltville	Hotel Rheinischer Hof	Joseph Hulbert
Geisenheim	Deutsches Haus	Wilh. Reis.
Hattenheim	Gasthof Noll	Jacob Noll.
Johannisberg	Weinstube A. Kauter	A. Kanter Ww.
Lorch	Arnsteiner Hof	Val. Perabo
Nieder-Walluf	Gasth. z. Johannisbrunnen	Franz Jos. Reitz
Oestrich	Hotel Steinheimer	C. J. B. Steinheimer
"	Hotel Schwan	Franz Winkel.
"	Gasthaus zur Krone	Franz Bibb.
Rüdesheim	Darmstädter Hof	Hotel u. Rest. I. Rang.
"	Aumüller's Hotel Bellevue	Jos. Aumüller
"	Winzerhaus	Fr. Rath.
Raenthal	Nassauer Hof	August Winter.
"	Rheingauer Hof	C. Weber.
"	Gasthof zum Engel	Jacob Wagner.
Schierstein	„Drei Kronen“	V. Kreidel.
"	Nassauer Hof.	Josef Dillmann.
Schlangenberg	Hotel Viktoria	Georg Winter.
Winkel	Zur Rose (Kaisersaal)	J. Rosée.
Wiesbaden	Zum Seidenröupchen	Aug. Köhler.

Näheres über Firmen-Aufnahme in diese Rubrik durch die Expedition zu erfahren.

„Adler“ Schnell-Schreibmaschine

Welt-Ausstellung 1900 Paris.
Goldene Medaille.

Dauernd sichtbare Schrift, grosse Dauerhaftigkeit, einfachste Handhabung, eminente Durchschlagskraft.
Unterricht im Maschinenschriften billigst, für Käufer gratis.

Otto Koch, Mainz

Telephon 687. Frauenlobstrasse 91. Telephon 687.
General-Vertrieb der Adler-Fahrradwerke
vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.
(Abteilung Schreibmaschinen.)

H. W. Zingel Nachf. E. Sprunkel.

Kollithographie Buch- u. Steindruckerei,
Präge-Anstalt.

2 kleine Burgstr. 2. WIESBADEN. 2 kleine Burgstr. 2.

Spezial-Geschäft für Weinbau u. Weinhandel.

Weinetiketten von den einfachsten bis zu den feinsten nach eigenen Entwürfen in jeder Preislage.

Neutrale Blanko-Etiketten in reicher Auswahl.

Plakate, Rechnungen, Briefköpfe nebst sämtlichen Comptoir-Drucksachen.

Preisberechnungen, Entwürfe sowie Lithographie kostenlos.

Prima Ausführung, Prompte Bedienung.

Allerbilligste Preise.

Kellerei-Artikel und Maschinen.

Querscheiben aus bestem Holz. Obere Durchmesser 30—40 mm 40—50 mm per Mk. **6.50** Mk. **7.50** 1000 St.

Brühspunden aus Fichtenholz. Untere Durchmesser 30—34 mm 36—38 mm 40—42 mm Mk. **7.—**, Mk. **8.25**, Mk. **9.50**, 45—50 mm p. 1000 St. Mk. **14.—**.

Spundlappen 80, 90, 100, 110 mm Durchmesser weiss Mk. **4.70**, **6.—**, **7.—**, **8.30** } p. 1000 St.
Jute „ **3.30**, **4.50**, **5.10**, **5.90** }

Mechanische Fassbleche in weiss oder rot 35 50 58 70 mm 9.—, 11.—, 12.—, 12.75 p. 1000 St.
Setzkolben 3.—, 3.50, 3.50, 4.— p. Stück.

Gewöhnliche weisse Fassbleche 40 45 50 55 60 mm Mk. **3.45**, **3.75**, **4.90**, **5.30**, **6.10**, p. 1000 St.
65 70 80 90 100 mm

Mk. **6.65**, **8.30**, **9.80**, **11.25**, **12.25**, p. 1000 St.

Probefläschchen 1/8 Ltr. braun, grün u. Bordeaux Mk. **48.—** per 1000 St.

Prima arsenikfreien gelben Schwefel Mk. **14.—** per 50 Kilo.

Gewürzschwefel Mk. **30.—** „ 50 „

Tropflosen Schwefel „ **40.—** „ 50 „

Liliput-Schwefel „ **17.—** „ 1000 St.

Aechte Ia. Saliarsky Hausenblasen, Filtrirmasse mit Asbest, Filtrirsäcke, Trubsäcke, Flaschenpapier, Flaschenlacke, Kellerkorzen, Messing- und Holzhahnen etc. etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ernst Gottschalk in Mainz.

Telefon 1170.

Lager: Kaiser-Wilhelm-Ring 11.

***** Sicherer Erfolg! *****

Deutscher

Rinder-Guano

getrockneter zerkleinerter
natürlicher Stalldünger

hergestellt aus dem so gehaltreichen Kuhdünger aus Molkereien

Rinder-Guano wirkt rascher als gewöhnlicher Stallmist!

Rinder-Guano ist bedeutend billiger als Kunstdünger!

Rinder-Guano vereinigt die guten Eigenschaften des Stalldüngers mit denen des Kunstdüngers!

Für Weinberg u. Gartenbesitzer, Landwirte u. Gärtner unentbehrlich. Wer Rinder-Guano einmal angewandt hat, geht nicht mehr davon ab.

1 Zentner mit Sack Mt. **4.50**, 10 Zentner mit Sack Mt. **45.00** ab Wiesbaden gegen Kassa oder Nachnahme. Probebeutel v. 5 Kilo frs. geg. Eins. od. Nachn. v. Mt. 1.50.

Carl Doetsch, Wiesbaden (Telephon 5070).

Muster, Prospekte und Analysen gratis und franko.

Vertreter unter günst. Bedingungen gesucht.

***** Unschädlichkeit für alle Pflanzen! *****

Korkstopfen

liefert alle Qualitäten und Sorten zu äusserst billigsten Preisen
J. Becker, Korkstopfenfabrik, Mainz.